

Multikulti ist nicht kulturelle Vielfalt !

Unter Politikern gehört es leider zum guten Ton, die eigenen kulturellen Wurzeln zu verleugnen, die Schweiz schlechtzureden. Stattdessen frönt man dem Multikulti-Fimmel und findet es „modern“, wenn durch das Übermass an Einwanderung und Vermischung die einheimische Kultur zugrunde geht. Ein Freiburger „Sozialanthropologe“ findet sogar, dass für Muslime in der Schweiz die Scharia gelten dürfe. Dabei predigt diese offen die Unterdrückung der Frauen und eine blutrünstige Gewaltjustiz mit Steinigungen etc.! Doch wenn unsere Behörden immer mehr kinderreiche Einwanderer aus islamischen Ländern zulassen, werden diese irgendwann die Überhand gewinnen und uns ihr fremdartiges Rechtsverständnis aufzuzwingen versuchen. Viele multikulturelle Träumer hoffen, dass die Einwandererkulturen mit der unsrigen zu einer neuen Kultur verschmelzen. Das Beispiel der USA zeigt aber, dass dies bei einer Masseneinwanderung nicht geschieht. Es entsteht bloss eine gleichgeschaltete, orientierungslose Masse identitätsloser „Neumenschen“, deren „Kultur“ sich im einheitlichen Konsum von Coca-Cola und Hamburgern erschöpft. Massvolle Zuwanderung könnte durchaus positiv wirken, indem die Immigranten sich anpassen und nebenbei einige neue Impulse einbringen. Ein Nebeneinander verschiedener Kulturen auf einem Territorium hingegen funktioniert nicht. Wenn die Einheimischen es nicht mehr schaffen, die Zuwanderer zur Anpassung zu zwingen, geht die einheimische Kultur unter. Wer das nicht will, wählt Schweizer Demokraten!

Walter Wobmann, Schweizer Demokraten (SD) Kreis 3

.